Die technische Dimension von HiFi

Deutschland 6,50 €
www.stereoplay.de

stereoplay

stereoplay

9 | 2017

Österreich: 7,15 € / Schweiz: 13,00 sfr / BeNeLux: 7,60 € / Dänemark 75,00 DKK / Italien: 8,45 €
Spanien: 8,45 € / Slowenien: 8,45 € / Slowakei: 8,45 € / Finnland: 9,60 € / Griechenland: 9,75 €

BESSER ANALOG!

- Vom Komplettpaket zum Profi-Dreher
- Bezahlbare Phono-Amps
- Top-Tonabnehmer

Koaxiale Kracher

KEF und Technics machen Punktstrahler bezahlbar

Französische Evolution

Focals Maestro EVO mit variabler Basscharakteristik

4 190695 106500 09

Vincent PHO-701

Erfrischend: Auf der Front stellt der Phonoamp Vincent PHO-701 seine Röhrenbestückung in ein rundes Schaufenster, auf der Rückseite findet man hingegen eine USB-Buchse. Dass die aktuelle Audiotechnik für solche vermeintlichen Widersprüche – immerhin liegen diese Technologien fast 100 Jahre auseinander – gut ist, lässt sicher niemals Langweile aufkommen. Zumal der Nachfolger des PHO-700 zwei Dinge miteinander verknüpft, die heutzutage ebenfalls technische Lichtjahre voneinander getrennt, aber gleichermaßen kultig sind: Plattenspieler und Computer.

Dass man ein zeitlos gutes und nachgefragtes Gerät nicht auswechselt, sondern vielmehr verbessert, ist eine Lehre, die schon mancher HiFi-Hersteller bisweilen schmerzhaft beherzigen musste. Vincents zweiteiliger Phono-Verstärker PHO 700 hatte sich ja schon länger als kultiger kleiner Analog-Teamspieler fest etabliert; viel Klang fürs Geld, hieß es übereinstimmend da und dort, aber zum Glück nicht in Form einer unscheinbaren Blackbox.

Runde Sache

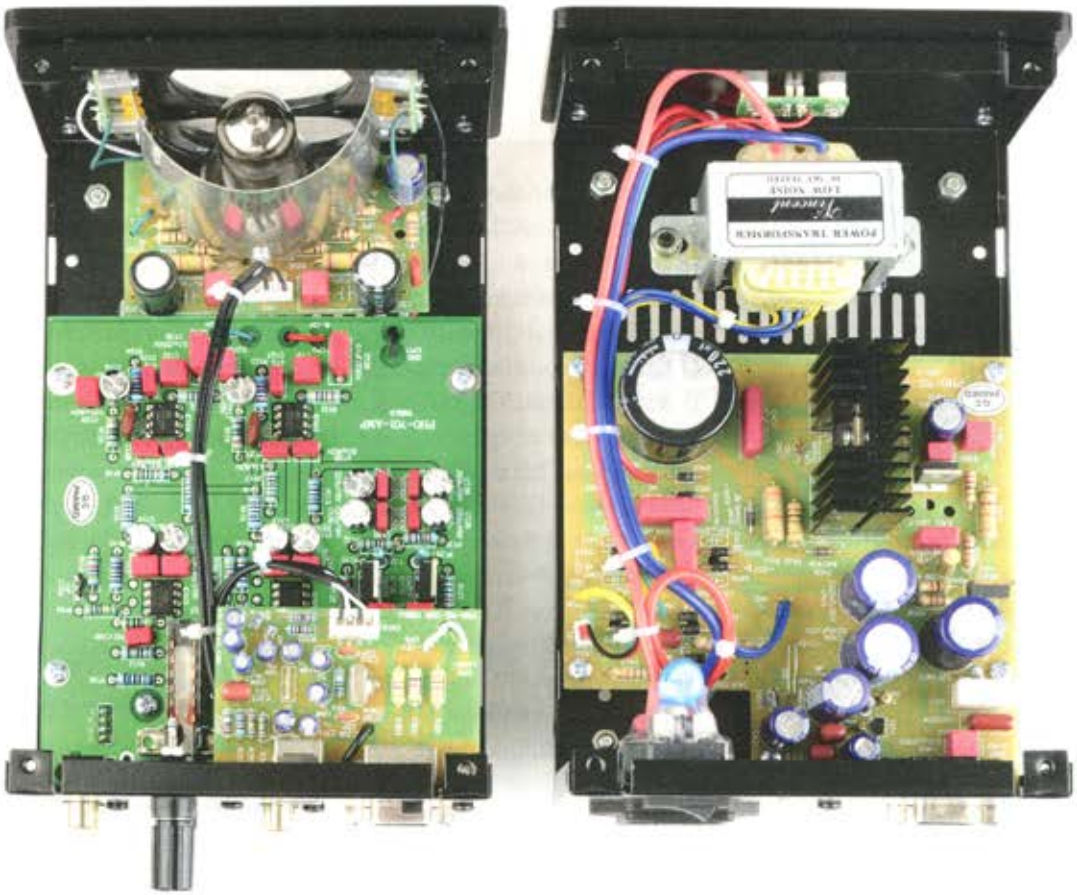
Einer der Gründe für die Begeisterung sitzt dabei zum Angucken beleuchtet hinter seinem runden Bullauge: eine Doppeltriode, die zwar nicht die Hauptarbeit der Phono-Verstärkung und der Phono-Entzerrung übernimmt, aber sich im Signalweg durchaus auch klanglich bemerkbar machen soll. Kombiniert mit den für den Phono-Job geradezu probaten, weil sehr rauscharmen Operationsverstärkern, entstand so schließlich eine sprichwörtlich runde Sache, deren Kultstatus vorprogrammiert war.

Der Nachfolger PHO-701 hat zwei Ausstattungsmerkmale ergänzt, die den PHO-701 noch interessanter als ohnehin schon werden lassen.

Mithilfe von DIP-Schaltern auf der Unterseite lassen sich nun Lastkapazität und -impedanz für MM- und MC-Tonabnehmer anpassen. Könnte man das Fehlen der Zusatzkapazitäten beim Anschluss von MM-Tonabnehmern noch halbwegs tolerieren, so ist die Lastimpedanz von Moving-Coil-Abtastern ein echter Knackpunkt für das klangliche Endergebnis, laufen doch nicht alle MC-Tonabnehmer an den stillschweigend standardisierten 100 Ohm zu voller klanglicher Form auf.

Zwischen 99 und 1000 Ohm wählen zu können, ist praxisgerecht und lässt nur extrem niederohmige, sehr „leise" Tonabnehmer außen vor. Doch die sind angesichts eines MC-Verstärkungsfaktors von knapp 60 Dezibel ohnehin nicht die geeigneten Spielpartner für den zweiteiligen Vincent. Der lagert seine aufwendige, konventionell gebaute Stromversorgung über einen kleinen Netztrafo in ein zweites Kabinett aus, um Brummeinstreuungen in die empfindliche Phonostufe von vornherein auszuschließen. Vor Ort stabilisieren weitere Regler

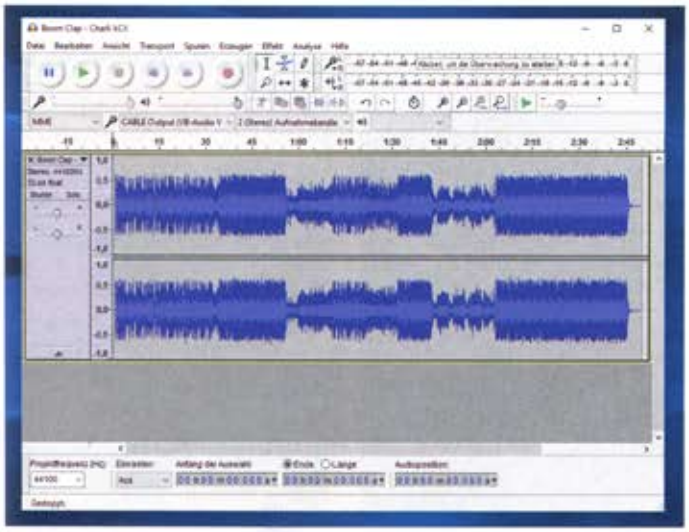
Computer-Steckverbinder stellen den Kontakt zwischen Netzteil und Verstärker (oben) her. Via Druckschalter passt der PHO-701 seinen Verstärkungsfaktor an MM- oder MC-Tonabnehmer an. Die USB-Buchse stellt die Verbindung zum PC her.



Ein konventionelles Netzteil, das geregelte Versorgungsspannungen liefert (rechtes Bild), versorgt den Verstärker- und Digitalisierungstrakt (links). Die 12 AU7 (ECC82) vorne im Sichtfenster dient offenbar als Ausgangsverstärker; diese Röhre gilt als rauscharmer Hochpegelverstärker und Treiber, etwa in Push-Pull-Verstärkern. Ein Gag am Rande: Die Beleuchtung im Röhrenkabinett ist via Stufenschalter regelbar.

die Spannungsversorgung der Verstärkerschaltung, sodass auch die Röhre vom Typ 12AU7 optimale Arbeitsbedingungen vorfindet.

Ebenfalls neu an Bord ist ein A/D-Wandler, der das Phonosignal via USB an einen PC und entsprechende Recording-Software herausreicht. Das könnte die bekannte Freeware Audacity sein, in die man sich relativ schnell einarbeiten kann; Vinylschätze landen so im Handumdrehen auf der Festplatte.



Der frei für Windows und Mac erhältliche Recorder Audacity unterstützt die üblichen Tonformate. Im Netz sind dazu viele „How to"-Infos erhältlich, die den Start ins Vinyl-Recording erleichtern.

Top-Gesamtpaket

Mit seinem straffen Bass, ausgeprägten Klangfarben und lässiger, leichtfüßiger Dynamik spielt sich der Zweiteiler schnell in die Herzen von Analogfans, die es dem PHO-701 nicht mit einem sehr niederohmigen MC-Abtaster schwer machen. Die stark unterschätzten MMs finden hier ebenfalls einen Spielpartner, der ein ganzes Stück oberhalb seiner Preisklasse spielt. Als Gesamtpaket mit A/D-Wandler dürfte der PHO-701 nur schwer zu toppen sein, zumal auch ein Hauch Röhrenklang mitschwingt. *Roland Kraft* ■

stereoplay Highlight

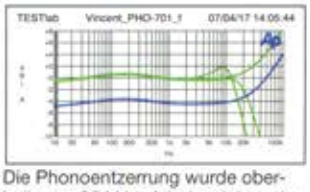
Vincent PHO-701
650 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Sintron Vertriebs GmbH
Telefon: 07229 182931
www.vincent-highend.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 13 × H: 18 × T: 23 cm
Gewicht: 1,5 und 1,2 kg

Messwerte

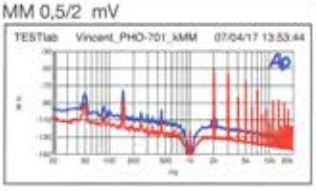
Frequenzgänge



Die Phonoentzerrung wurde oberhalb von 20 kHz nicht korrigiert, der Frequenzgang steigt weiter an

Verzerrungsverhalten

MM 0,5/2 mV



Im Klirrspektrum dominiert eher gleichmäßig abnehmender K3

Rauschabstand	
MM 5 mV, 1 kΩ	88 dB
MM-Normsystem	77 dB
MC 0,5 mV, 20 Ω	69 dB
Verstärkung MM/MC	39/58 dB
Übersteuerungsfestigkeit	64/7 mV
Eingangsimpedanz	
MM	47 kΩ, 35-270 pF
MC	variabel
Ausgangswiderstand	
RCA	860 Ohm
Verbrauch	
Standby/Betrieb	- /8,4 W

Bewertung

Klang MC/MM 55/55

0 10 20 30 40 50 60 70

Messwerte 6

Praxis 8

Wertigkeit 7

Die neue Version des Vincent-Phonoverstärkers bietet alles, was das analoge Herz begehrt, und legt mit dem eingebauten A/D-Wandler sogar noch eine Schippe drauf. Klanglich untadelig, lässig, farbig und spielfreudig.

stereoplay Testurteil

Klang
Spitzenklasse 55/55 Punkte

Gesamturteil
gut – sehr gut 76 Punkte

Preis/Leistung überragend